

Dr. Leo Santifaller
o.ö. Professor d. Universität
Breslau 18, Kürassierstr. 33

44
Breslau, den 29. März 1943

An den Herrn

Präsidenten des Reichsinstituts
Prof. Dr. Theodor Mayer

B e r l i n NW. 7
Charlottenstr. 41

Hochverehrter Herr Präsident!

Für Ihr Schreiben vom 20. d. M. danke ich Ihnen bestens. Mir ist die Sache ganz recht, denn so kann ich zunächst einmal mich in Wien in die neuen Verhältnisse einleben und ausserdem die schlesischen Urkunden möglichst vorwärts bringen.

Über den Tod von Klewitz bin ich sehr erschüttert - das ist für uns alle ein grosser und für absehbare Zeit kaum zu ersetzender Verlust. Wie wird es wohl mit seinen hinterlassenen Manuskripten und Materialsammlungen werden? Wir haben nämlich seinerzeit unabhängig von einander die Forschungen über die Hofkapelle und über das Kardinalskollegium begonnen, und ich habe dann Klewitz auf seinen Wunsch die weitere Bearbeitung dieser Themen überlassen. Da ich selbst ein grosses Interesse an der Fortführung dieser Untersuchungen habe, war es mir wertvoll zu wissen, wie weit die Arbeit von Klewitz gediehen ist und was mit seinen Manuskripten geschieht. Vielleicht hat Klewitz selbst noch Anordnungen getroffen, sonst könnte sich vielleicht das nächste Herrntut der Sache annehmen - oder wie denken Sie über die Angelegenheit? Prof. Dr. Leo Santifaller, Breslau 18, Kürassierstr. 33
43
Ich habe heute mit Prof. P. E. Schramm wegen des Materials über die Hofkapelle, das Klewitz hatte, gesprochen. Schramm hat mir erklärt, daß er nicht in der Lage sein werde, dieses Material zu bearbeiten, und daß er infolgedessen es für die Bearbeitung, besonders für Sie, frei gebe. Ich werde mich jetzt an Frau Klewitz wenden um zu erfahren, wo das Material verwahrt ist und ob sie besondere Absichten hat. Sobald ich Näheres erfahre, werde ich Sie wieder unterrichten. Das kann ich Ihnen für heute mitteilen.

Mit bestem Gruß und

Heil Hitler!